

schaftliche Stellung, die Intensität der Einflußnahme Erwachsener und anderer Faktoren bedingt.

Unumstritten ist die Tatsache, daß sich das Klassenbewußtsein nicht vererbt und die klassenmäßige Erziehung der jungen Generation sich nicht spontan und im Selbstlauf vollzieht. Die Eigenschaften des Klassenkämpfers entwickelten sich vor allem in der gemeinsamen Tätigkeit im Prozeß der Produktion und durch das Kollektiv. Die klassenmäßige Erziehung der Jugend erfordert unbedingt die zielgerichtete, planmäßige, von der Partei geleitete politisch-ideologische Einflußnahme aller gesellschaftlichen Kräfte auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Jugend. Sie ist ein aktiver Prozeß, der alle Seiten des Lebens eines jungen Menschen umfaßt und der sachkundig und umsichtig mit Einfühlungsvermögen, Geduld und Geschick gelenkt werden muß.

Von der Partei geführt, haben an diesem Prozeß die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen, die Lehrer, Lehrausbilder, Meister und Erzieher sowie das Elternhaus, aber auch die Arbeits- und Lernkollektive der Jugendlichen selbst ihren Anteil. Die Erziehung der Jugend zu einem festen Klassenbewußtsein ist unter unseren heutigen gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen zu einer Aufgabe der ganzen sozialistischen Gesellschaft geworden.

Die praktische Durchführung unserer Jugendpolitik erfordert deshalb heute mehr denn je, daß alle Parteiorgane das bewußte und enge Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte sichern, um maximale Ergebnisse bei der Bewußtseinsentwicklung der Jugend zu erreichen.

Besondere Hilfe und Unterstützung seitens der Partei und der anderen gesellschaftlichen Kräfte braucht der sozialistische Jugendverband. In der FDJ lernen die jungen Menschen in erster Linie für sich, für das Kollektiv und für die ganze Gesellschaft Verantwort-

tung zu tragen, ihre gesellschaftliche Aktivität zu entwickeln und aktiv bei der Gestaltung unserer sozialistischen Demokratie mitzuwirken. Hier vollzieht sich vor allem der wichtige Prozeß der Selbsterziehung im Sinne der Aneignung notwendiger eigener politischer Erfahrungen.

Bei den Erwägungen zur Durchführung unserer Jugendpolitik gilt es zugleich, sich den Hinweis Lenins zu eigen zu machen, daß die Jugend Autoritäten benötigt. Sie bedarf im Interesse ihrer eigenen Entwicklung der Erfahrungen älterer Genossen, die gegen Unterdrückung und Ausbeutung gekämpft haben, „der Kämp-

Viele Formen und Methoden anwenden

Die Formen und Methoden, die die Grundorganisationen, und Leitungen der Partei bereits entwickelt haben, sind vielfältig: Parteifunktionäre diskutieren in Zusammenkünften und Mitgliederversammlungen des Jugendverbandes oder sprechen in Foren über die Politik unserer Partei.

Tausende bewährte Genossen arbeiten als Leiter in den Zirkeln Junger Sozialisten. Zwischen Partei- und FDJ-Leitungen gibt es regelmäßige kameradschaftliche Gespräche. Erfahrene Genossen arbeiten in Jugendbrigaden und Jugendobjekten, Parteiveteranen berichten oft an historischen Stätten über ihre Erlebnisse. Genossen übernehmen Patenschaften über bestimmte Jugendliche, viele junge Genossen arbeiten unmittelbar im Auftrage ihrer Parteiorganisation im Jugendverband mit und bereichern so das politische Leben in den Grundorganisationen der FDJ. In diesem Zusammenhang gilt es vor allem, die reichen Erfahrungen zu verallgemeinern, die bei der Unterstützung der Bewegungen „Den revolutionären Kämpfern zu Ehren“ und „Auf den Spuren des Roten Oktober“ gesammelt wurden.

Die Kraft des Vorbildes von Menschen, die im politischen Kampf große Erfahrungen besitzen, und ihre überzeugen-

fer, die in vielen Streiks standen und an einer Reihe Revolutionen teilgenommen haben, die sich revolutionäre Traditionen angeeignet und einen breiten politischen Gesichtskreis erworben haben“^{*)} Die Zahl der Kämpfer für die Sache des Sozialismus ist groß. Sie hat sich vervielfacht durch jene Menschen, die in der Zeit der Vernichtung des Faschismus, der Durchführung der antifaschistisch-demokratischen und der sozialistischen Revolution in den ersten Reihen des Kampfes standen. Sie alle sind reich an revolutionären Erfahrungen, von denen die junge Generation heute lernen kann, das Morgen zu meistern.

den Worte wirken auf das Denken, Fühlen und Handeln der Jugend nachhaltig ein. Mit vollem Recht wurde wiederholt hervorgehoben, daß persönliche, kameradschaftliche Beziehungen Erwachsener und vor allem unserer Genossen zur Jugend durch nichts zu ersetzbar sind. Das bedeutet jedoch nicht, die Wirkungsmöglichkeiten unserer Massenkommunikationsmittel zu unterschätzen. Sie stellen ein wichtiges Mittel dar, um die klassenmäßige Erziehung der Jugend sowohl Verstandes- als auch gefühlsmäßig zu durchdringen. Rundfunk, Fernsehen, Film, Literatur, der Besuch von Museen, Gedenkstätten usw. vertiefen das von der Jugend erworbene Wissen, erziehen ihre Gefühle und lassen das gesprochene Wort plastisch wirken.

Die klassenmäßige Erziehung der Jugend ist also ein Prozeß, der das Zusammenwirken vieler Faktoren in sich einschließt und der entsprechend geführt und geleitet werden muß. Diese Aufgabe zielstrebig zu meistern, ist unerläßlich, um die junge Generation heute auf die weitaus höheren Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft von morgen vorzubereiten.

Dr. Gerhard Nauman:
Harry Morgens ter

^{*)} Lenin, Werke, Bd. 11, Dietz Verlag, Berlin 1958, Seite 414